

18. Wahlperiode

Antrag

der AfD-Fraktion

Alle Standorte der öffentlich zugänglichen Laien-Defibrillatoren (AED) im Einsatzleitsystem der Berliner Feuerwehr registrieren

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, sich mit dem Status Quo der in Berlin an vielen Stellen verfügbaren Laien-Defibrillatoren (AED) zu befassen. Diesbezüglich sind einheitliche Standards und Richtlinien zu erarbeiten. Als erste Maßnahme sind zeitnah alle Standorte der öffentlich zugänglichen Laien-Defibrillatoren in das Einsatzleitsystem „IGNIS“ der Berliner Feuerwehr einzupflegen. Weitergehendes Ziel muss der Aufbau eines vollständigen und öffentlich einsehbaren Standortnetzes von Laien-Defibrillatoren für Berlin sein. Der aktuelle Zustand ist deutlich verbesserungswürdig.

Das Abgeordnetenhaus ist über den Fortgang der Bemühungen bis zum 30. Juni 2018 zu unterrichten.

Begründung:

Bezugnehmend auf die Antwort des Senats zum Thema „Nutzung von Laien-Defibrillatoren im öffentlichen Raum“ (Drucksache 18 / 11 766) vom 25.07.2017 und die daraus resultierende Analyse hat ergeben, dass es in Berlin bislang kein einheitliches System für Laien-Defibrillatoren gibt. Somit gibt es nicht einmal die Möglichkeit eine Aussage darüber zu treffen, wie viele Laien-Defibrillatoren aktuell in Berlin zur Verfügung stehen, da es keine Melde- und Anzeigepflicht gibt. Lediglich durch die Internetseite www.berlin-schockt.de (Projekt des Arbeiter-Samariter- Bundes, unterstützt u.a. durch die Berliner Feuerwehr) sind 197 Standorte von Defibrillatoren verzeichnet, die jedoch keine abschließende Auflistung darstellen. Darüber hinaus ist die Vernetzung mit der Berliner Feuerwehr in diesem Zusammenhang stark ausbaufähig, weil derzeit gerade einmal 37 Standorte im Einsatzleitsystem der Berliner Feuerwehr eingepflegt sind.

Die Standorthinterlegung aller öffentlich zugänglichen AEDs würde die Feuerwehroleitstelle in die Lage versetzen, dem Ersthelfer zu einem sich möglicherweise in unmittelbarer Nähe befindlichen Defibrillator zu führen und ihm anschließend, wenn erforderlich, bei der Anwendung zu unterstützen. Eine Verkürzung der Zeit bis zum Defibrillator-Einsatz kann Leben retten.

Pazderski Mohr
und die übrigen Mitglieder der Fraktion